

Interkulturelles Wissen – regionale Chancen Netzwerke für die Zukunft - Über die Grenzen hinaus denken

StudentInnen der Interkulturellen Germanistik der Philosophischen Fakultät der Universität in Maribor sind im Rahmen ihres Praktikums zu Gast im Zentrum für Interkulturelle Studien (ZIS) in Fürstenfeld.

Das Resultat des interkulturellen Vernetzens kann zahlreiche Formen annehmen. Der Austausch von Wissen und Erfahrungen, eine der Grundideen der Europäischen Union, ist sicherlich eine davon. Hochschulinstitutionen und Universitäten können und müssen dabei neue Impulse setzen, um eine Übertragung von innovativem Wissen in die Wirtschaft zu erleichtern und dabei neue Trends zu generieren. Das Schaffen neuer unternehmerischer Erfolgsgeschichten und ein langfristiger überregionaler Mehrwert, waren auch klare Ansätze, die die Zusammenarbeit des ZIS Fürstenfeld und der Philosophischen Fakultät der Universität in Maribor seit 2008 erst möglich machten und ins Rollen brachten.

Foto re.: Die Forschungsergebnisse zum Thema Kulinarik konnten an Ort und Stelle verkostet werden



Interkulturelles Frühstück am ZIS Fürstenfeld

Das konkrete Ergebnis einer solchen Zusammenarbeit war ein vierwöchiger Praktikumsaufenthalt von slowenischen StudentInnen des Studienprogramms, Interkulturelle Germanistik. Insgesamt elf Master-StudentInnen forschten seit dem 21. Oktober in der breiteren Umgebung von Fürstenfeld, mit dem Ziel interkulturelle Unterschiede und Gegebenheiten zu erfassen, sie zu analysieren und im weiteren neue Entwicklungsimpulse im Dreiländereck zwischen Österreich, Ungarn und Slowenien zu ermöglichen. „Themenbereiche, die von der Kulinarik, des kulturellen Erbes, der Eventkultur und des Thermen- und Wellness Tourismus bis zur Buschenschankkultur reichen, versprechen ein breites Arsenal an Forschungsdaten, die aus der Sicht der slowenischen Masterstudenten unter die Lupe genommen wurden“, erklärte ZIS-FF Leiterin Dr. Melitta Becker-Unger bei der Abschlussveranstaltung ‚Interkulturelles Frühstück‘ in der ZIS Fürstenfeld. Das Besondere, bei dieser Art der Zusammenarbeit und des Praktikums ist, dass die Problemstellungen auf regionalen Herausforderungen und Frage-

stellungen aufgebaut sind und so auch brauchbare und anwendbare regionsbezogene Antworten bieten können. Den anwesenden ‚Projektpartnern‘ mit Prof. Vida Jesensek (Lehrstuhlleiterin Germanistik Universität Maribor) und Stadtrat Gerhard Jedliczka wurden auch drei Forschungsprojekte von Master-StudentInnen vorgestellt.

Dr. Melitta Becker-Unger, Leiterin und Inhaberin des ZIS Fürstenfeld:

„Es ist wichtig, die Studierenden mit den Herausforderungen unserer Zeit zu konfrontieren und sie praxisnah auszubilden. Dazu gehört neben dem theoretischen Wissen, das sie in Vorlesungen erwerben auch, die Möglichkeit der praktischen Auseinandersetzung mit ExpertInnen aus Wirtschaft, Kultur und regionalen und überregionalen Verbänden. Interkulturelle Germanistik zu studieren, bedeutet nicht nur Sprach- und Literaturkenntnisse zu erwerben, sondern auch tiefes Wissen über Kulturen und auch gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge zu erlangen. Dazu gehört auch praxisnah und interdisziplinär zu

forschen.“

„Unser Bildungssystem braucht neue Richtungen! Wir müssen uns auf den Weg machen und Mut finden. Die Studierenden der Interkulturellen Germanistik aus Maribor beweisen mit ihren Projekten, dass sie sich den Herausforderung der Zukunft stellen!“

Diese interkulturelle Zusammenarbeit zeigt in der Zeit der nicht enden wollenden globalen Finanzkrise und der immer wieder aufkommenden Sinnfrage der europäischen Gemeinschaft die Chancen, die eine gemeinsame Zukunft in sich tragen kann. Solch ein überregionaler Austausch

kann dazu beitragen, neue Entwicklungspotenziale zu erkennen, sie zu verstehen und sie in neue – innovative – Projekte überzuleiten und sie gemeinsam in einem Europa der Regionen umzusetzen. Der Austausch von Erfahrungen, die Ausarbeitung von gemeinsamen Chancen und das richtige Identifizieren von möglichen Fehlern können helfen, relativ unbekannte und auf den ersten Blick abgelegene Orte auf der Landkarte sichtbar zu machen und neue Grundsteine zu legen.

Nur so können aus regionalen Chancen globale Erfolgsgeschichten werden.



Die kulinarischen Besonderheiten der beiden Regionen Fürstenfeld - Maribor wurden von den Studenten anschaulich präsentiert